



Christopher (links) und Luca (rechts) beim Interview mit Schärdings Vizebürgermeister Stefan Wimmer im Rathaus. Fotos: AFit Schärding

Interview im Rathaus

Schärdings Vizebürgermeister im Gespräch mit AFit Schärding

Wie entstehen Nachrichten? Was sind Fake-News und wer ist eine öffentliche Person? Diesen Fragen gehen die AFit-Jugendlichen seit Anfang des Jahres einmal im Monat in der Übungswerkstätte „Kommunikation und Newsletter-Redaktion“ nach. Zuletzt führten sie ein Interview mit einer echten Person des öffentlichen Lebens, dem 2. Vizebürgermeister der Stadt Schärding, Stefan Wimmer (SPÖ). Dafür bereiteten sie Fragen vor wie „Warum ist er überhaupt Vizebürgermeister?“, „Was tut die Stadt für Jugendliche?“, „Könnte die Stadt dafür sorgen, dass die Öffis für Jugendliche billiger sind?“ oder

„Warum stellt die Stadt nicht mehr Mistkübel an den Straßen abseits des Stadtplatzes auf?“

Stefan Wimmer stand Rede und Antwort: „Es kommt ein neuer Skaterpark, der geplante Mountainbike Pump Track musste aufgrund von Budgetproblemen ein wenig verschoben werden.“ Außerdem versprach er, sich für einen billigeren Jugend-Öffi-Tarif einzusetzen. Anschließend an das Gespräch führte der Politiker die AFit-Gruppe durch das Rathaus und erklärte Zuständigkeiten und Abläufe.

Wertvolle Arbeit im Sternenhof



Mehrmals im Monat helfen die Jugendlichen in Unternehmen oder Institutionen – etwa im Sternenhof Arche Engelhartzell. Die Kooperation zwischen dem AFit und dem Gnadenhof besteht seit zwei Jahren. Hier misten die AFit-Teilnehmer z. B. Hasenställe aus und füttern die Tiere.



Melina will jetzt durchstarten

Eine tolle Erfolgsgeschichte

Ein Jahr im AFit – das ist eine lange Zeit, in der die jugendlichen Teilnehmer oft nicht nur fit für die Arbeitswelt werden, sondern auch eine enorme persönliche Entwicklung machen.

So auch Melina Auer. Die 17-Jährige aus Schärding erzählt hier von ihren Erfahrungen, was sie gelernt hat und wie es für sie nach dem Ausstieg aus dem Programm weitergeht: „Ich verbrachte viel Zeit damit, in Firmen zu

schnuppern und mir Gedanken über meine Zukunft zu machen. Ich konnte mir sowohl ein Bild von der Arbeitswelt machen, als auch meine Berufsrichtung, den Einzelhandel für mich definieren. Die richtige Firma habe ich dafür leider noch nicht gefunden, weshalb ich in der Einrichtung ‚Fokus Mensch‘ in Taufkirchen anfangen. Dort habe ich noch mehr Zeit zum suchen und um richtig auf das Arbeitsleben vorbereitet zu werden. Gestoßen bin ich darauf,

als wir einen Betriebsausflug nach Tollet machten. Mir war der große Hof etwas zu viel, weshalb ich mir mit meiner als wir einen Betriebsausflug nach Coachin Taufkirchen anschaute. Ich wurde sehr lieb empfangen und auch das fünftägige Schnuppern lief sehr gut. Ich freue mich sehr darauf, auch was mir die Zukunft weiterhin bringt.“ Mitte September ging es los für Melina bei ‚Fokus Mensch‘ – für sie ein großer Schritt.

Mein Traumberuf: Bäckerin Elisabeth (15) stellt ihren Jobwunsch vor



Was macht dir Spaß daran?

Am meisten gefällt mir an diesem Beruf, wie Torten oder Süßspeisen gebacken werden, aber auch wie Brot in der Nacht hergestellt wird.

Welche Aufgaben hat eine Bäckerin?

Bäckerinnen stellen alle Arten von Backwaren her. Ihre wichtigsten Erzeugnisse sind Brot, Gebäck, Dauer- und Diätbackwaren und Feingebäck.

Welche Zukunftsperspektiven bietet dieser Job?

Aufstiegspositionen in Gewerbebetrieben sind VorarbeiterIn, BackstubenleiterIn oder AbteilungsleiterIn, in Industriebetrieben ProduktionsleiterIn oder WerkmeisterIn, wofür entsprechende Qualifikationen erforderlich sind.

Wie wird man Bäckerin?

Die Lehrausbildung dauert drei Jahre, wobei man die Zeit überwiegend im Lehrbetrieb verbringt und praktische Erfahrung sammelt. Allgemein- und Hintergrundwissen werden in der Berufsschule vermittelt.